

Unternehmenszentrale ÖAMTC Der Weg vom Automobil- zum Mobilitätsclub



Bevor alles begann ...

notwendige Transformation des Unternehmens vom Automobilclub zum Mobilitätsclub, um den ÖAMTC in die Zukunft zu führen.

Situation der langen Wege: Fünf Verwaltungs-Standorte allein im Großraum Wien erschweren die gewünschte Zusammenarbeit und die Festigung einer gemeinsamen Kultur.

Arbeitswelten und -kultur des Clubs sind nicht mehr zeitgemäß.

In Zeiten, in denen neue Mobilitätsformen und -technologien die Automobilwelt auf den Kopf stellen, machte es sich der ÖAMTC als vorausschauendes Unternehmen schon 2011 zur Aufgabe, diesen Wandel als Impulsgeber aktiv mitzugestalten und die bis dahin gelebte Unternehmensidentität von innen heraus weiterzuentwickeln. In Kombination mit akuter Platznot und zerstreuter Verwaltungseinheiten lag die Lösung auf der Hand: Mittels einer neuen Unternehmenszentrale sollte ein Change-Prozess beschritten werden.

Mit dem Ziel, den Kunden und die Serviceleistungen in den Mittelpunkt zu stellen und der eigenen Identität Ausdruck zu verleihen, wurde das neue Gebäude geplant – erstmals in der Clubgeschichte sollten alle Service-Leistungen unter einem Dach gebündelt werden. Schon damals war sich der ÖAMTC bewusst: Er steht vor einer großen organisatorischen Weiterentwicklung, die nicht bloß den Umzug an einen neuen Firmenstandort bedeutet. Ein partizipativer Change-Prozess begann.



»Aufgrund der sich ändernden technischen, klimapolitischen und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen wollten wir uns Neupositionieren. Gleichzeitig war unsere Standort-Situation sub-optimal, auch da stand eine Veränderung an. Dass sich diese beiden Ziele bündeln lassen und einander auf wunderbare Art und Weise stützen und bedingen, war der Geniestreich von M.O.O.CON.«

Oliver Schmerold, Direktor ÖAMTC



In den vier Jahren enger Zusammenarbeit sorgten ÖAMTC-Direktor Oliver Schmerold (links) und M.O.O.CON- Geschäftsführer Karl Friedl (rechts) stets dafür, dass das Mammutprojekt „neues Mobilitätszentrum“ stets auf Schiene blieb..



»Die Unternehmenskultur prägt ein Gebäude und das Gebäude hat wiederum Einfluss auf die Organisation und seine Menschen. Ein Standortwechsel geht daher immer auch mit einem Bruch von Gewohnheiten einher. Die neue Unternehmenszentrale bot die einmalige Gelegenheit für den ÖAMTC, eine von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragene, zukunftsorientierte Kultur zu formen.«

Karl Friedl, Geschäftsführer M.O.O.CON

Vom Automobil- zum Mobilitätsclub

Mit über fünf Verwaltungs-Standorten allein im Großraum Wien gestaltet sich die Zusammenarbeit für Mitarbeiter des Automobilclubs stets zeitaufwändig. Diese räumlichen Barrieren, das damit verbundene Standortdenken und ein anhaltendes Wachstum des ÖAMTCs markierten 2011 die Notwendigkeit einer neuen, zukunftstauglichen Unternehmenszentrale. Nothilfe Callcenter, Technischer Stützpunkt, Rechtsberatung, Schulungszentrum, Konferenzbereiche, Filmstudio, Restaurant, Büros und Notarzt-Helikopterstützpunkt – im neuen Gebäude sollten erstmals alle Dienstleistungen und Verwaltungsbereiche des Clubs unter einem gemeinsamen Dach zusammenarbeiten. Eine organisatorische Herausforderung für Architekten, Planer und das Unternehmen gleichermaßen.

Die Ziele für das neue Haus waren klar: räumliche Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft zu schaffen, neue Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit an einem zentralen Ort zu etablieren und Infrastruktur- und Verwaltungskosten zu senken.



▲ „Wir teilen alles, bis auf den eigenen Arbeitsplatz“ - das neue Mobilitätszentrum verkörpert die ÖAMTC-Philosophie der Transparenz und Offenheit bis unters Dach.

... wie wir diesen Prozess unterstützt haben:

- Projektmanagement
- Facility Management Strategie
- Bedarfsplanung und Architekturbriefing
- Grundstückssuche und -erwerb
- Auslobung Generalplanerwettbewerb
- Planungscontrolling
- Verfahrensbetreuung Totalunternehmervergabe
- Beschaffungsprozesse: Planung, Technische Kontrolle, Bauunternehmen, Facility Services, Einrichtung, Umzugslogistiker
- Organisatorische Umsetzung: Mitarbeiterpartizipation & Change
- Umzugsmanagement

Aber mit dem Zeitplan hatte sich der ÖAMTC ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Das neue Haus sollte 2016 zum 120-jährigen Vereinsjubiläum besiedelt werden. Ein Ziel, das dank integrativer und vorausschauender Planung nicht nur „in-time“, sondern auch „in-budget“ erreicht wurde. Von der strategischen Ausrichtung bis hin zur Projektsteuerung stand M.O.O.CON dem Bauherrn über sechs Jahre hinweg unterstützend zur Seite. Der partizipativ ausgerichtete Planungs- und Errichtungsprozess stellte sicher, dass das neue Gebäude zur Arbeitsweise, Identität und den Zielen des Bauherrn passt.

Neben der partizipatorischen Herangehensweise führten minutiös aufeinander abgestimmte Prozesse das Fast Track Projekt zum Erfolg. So wurden Genehmigungen und Widmungen frühzeitig und vorausschauend eingeholt, mussten für das Gebäude doch ganze fünf unterschiedliche Verfahren eingeleitet und betreut werden. Parallel zum Vorentwurf machte sich das Projektteam bereits auf die Suche nach einem Totalunternehmer, um so nicht nur wertvolle Zeit zu sparen, sondern auch bewusst von den Synergien des Planungsfortschritts zu profitieren.



▲ Wo sich Hubschrauberpilot, Servicetechnikerin und Rechtsberater ihren Espresso teilen: Die neue ÖAMTC-Zentrale ist ein Musterbeispiel für organisatorischen Wandel.



▲ Dreh- und Angelpunkt des Hauses ist das Atrium mit dem Big Data Spine, wo sich die vielen Wege durchs Haus verknüpfen. Hier, auf den Treppen, den rund umlaufenden Laubengängen und virtuell auch auf den LED-Screens, findet der physische und kommunikative Austausch zwischen Mitarbeiter und Angestellten, Besucher und Kunden statt.

Wenn Mitarbeiter zu Planenden werden Partizipation als Grundlage einer wirksamen Architektur

Ein Umzug bietet eine einmalige Gelegenheit, das neue Gebäude maßgeschneidert nach den eigenen, zukünftigen Bedürfnissen zu konzipieren – schließlich soll sich der Neubau an die Bedürfnisse des Unternehmens anpassen, und nicht andersrum. Dies ist leichter gesagt als getan – denn um diesen Schritt erfolgreich zu meistern, muss sich das Unternehmen seiner Bedürfnisse und Identität erst einmal klar bewusstwerden.

Für den ÖAMTC als umsichtige Organisation war es selbstverständlich, weit vor dem ersten Spatenstich über den detaillierten Bedarf der unterschiedlichen Nutzungsbereiche und die eigene Unternehmenskultur zu reflektieren. Daher wurde neben dem Bau- und Planungsprozess auch ein Kulturprozess beschritten. Da die Unternehmenskultur natürlich von den Mitarbeitern getragen wird, setzte der Bauherr mit Unterstützung von M.O.O.CON als Moderator auf die Mitarbeit der späteren Nutzer. So stellte der ÖAMTC auch gleich eine hohe Akzeptanz der Mitarbeiter bzgl. der Veränderung sicher.

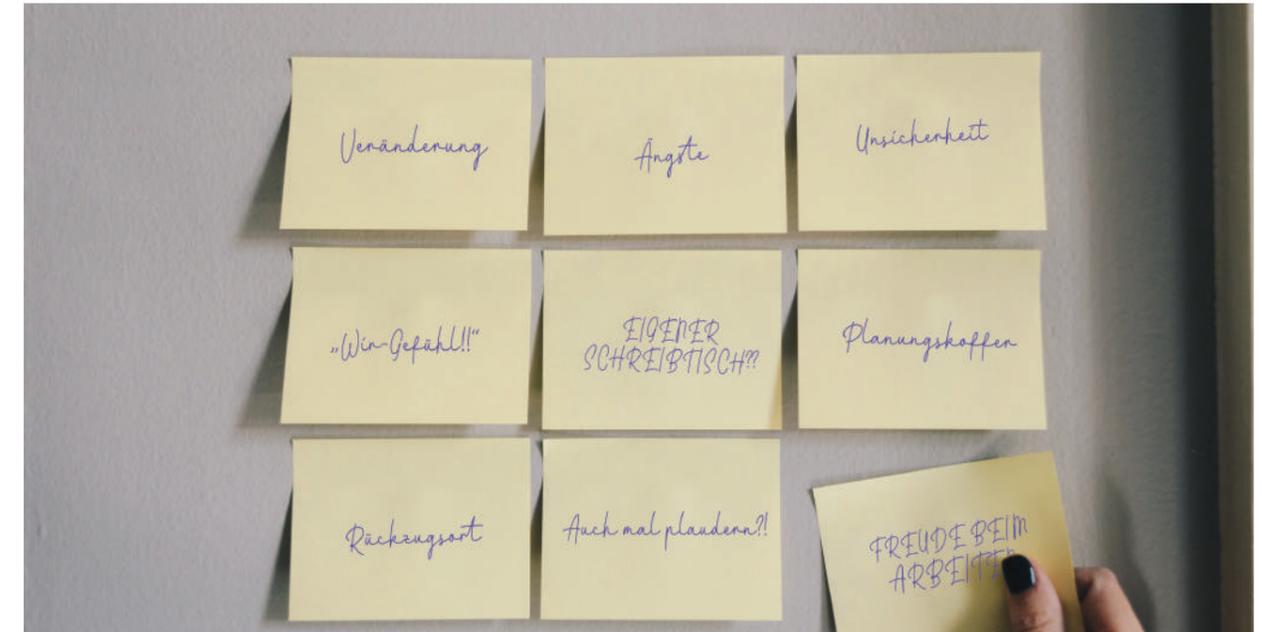


»Partizipation ist ein Prozess, der gestaltet und gemanagt werden will. Wir machen so gezielt einen Handlungsspielraum auf, der Freiheiten mit sich bringt, aber auch Leitplanken braucht.«

„Ein Umzug bedeutet Umbruch und Veränderung. Dies stellt zu, einen eine große Chance für Unternehmen dar, sich bewusst weiterzuentwickeln, bei Mitarbeitern können große Veränderungen auch zu Verunsicherung führen. Vor allem, wenn Dinge nicht transparent kommuniziert werden, bleibt jede Menge Raum für individuelle Interpretation. Dem haben wir vorgegriffen und die Mitarbeiter gleich zu Beginn eingebunden“, erklärt Herwig Kummer, Leiter Personalentwicklung, Training und Recruiting des ÖAMTC. So verkündete Verbandsdirektor Oliver Schmerold gleich nach der Entscheidung für ein neues Domizil per Videobotschaft: „Vieles ist mir selbst noch nicht bekannt, aber sobald sich einzelne Fragen klären, werde ich Sie als Mitarbeiter als erstes informieren.“



◀ Das Moodboard wurde gemeinsam mit über 80 Mitarbeitern des ÖAMTC erstellt und beschreibt die gewünschte Stimmung im zukünftigen Haus.



▲ Veränderungen rufen oft Ängste und Unsicherheiten hervor. Ein partizipativer Entwicklungsprozess holt die Mitarbeiter ab und sorgt durch Transparenz und Mitbestimmung dafür, dass auch das Bauchgefühl stimmt.

Der Weg führt über einen Bedarfsplanungs- und Kulturprozess zum überzeugenden Architekturauswurf

Vier Jahre hat der gesamte Informations- und Abstimmungsprozess – von der transparenten Kommunikation bei den ersten Umzugsgedanken über diverse Planabstimmungen in der heißen Ausführungsphase bis hin zur Einbindung in die Einrichtungsplanung – gedauert. Schon 2012, ein Jahr vor dem Generalplanerwettbewerb, wurden 80 Mitarbeiter aus allen Abteilungen des Clubs eingeladen, ein sogenanntes Moodboard (eine Bild- und Wortwelt) als Grundlage für den Wettbewerb zu erstellen. Mit diesem Moodboard brachte der ÖAMTC zum Ausdruck, was ihm wichtig ist, was die Organisation vereint, wofür der Club steht und wie sich das Selbstbild darstellt.

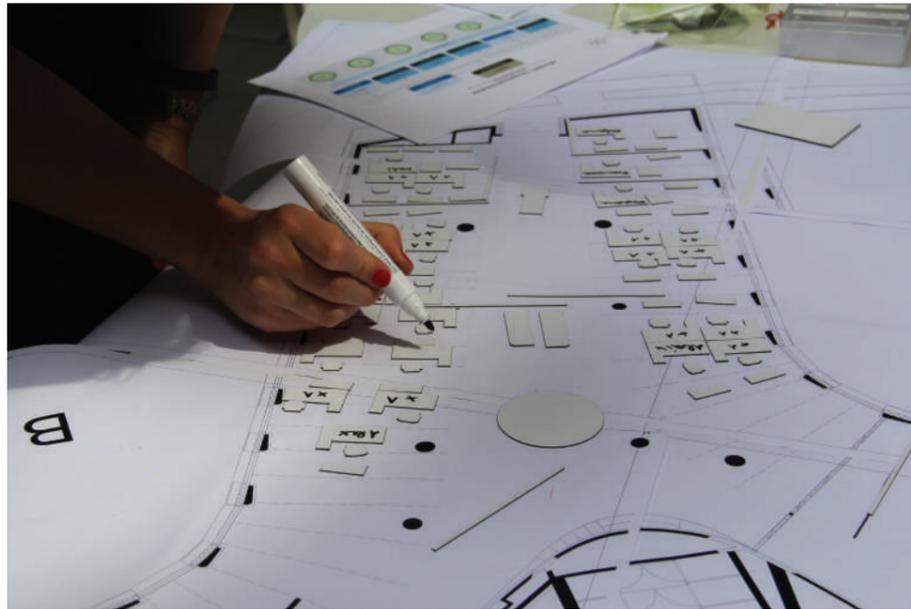
Um neue Möglichkeiten für diese Werte in den Flächenplänen zu realisieren, standen auch bisherige Abläufe und Kommunikationswege auf dem Prüfstand. Um später mit geänderten Gewohnheiten

und neuen Kommunikationsmustern Einsiedeln zu können, setzte der Club im Planungsprozess konsequent auf eine breite Partizipation der mehr als 800 Mitarbeiter. Ergänzt um ein detailliertes Raum- und Funktionsprogramm war dies die Grundlage für den Wettbewerbsbeitrag von Pichler und Traupmann Architekten.



»Veränderungen können bei Mitarbeitern schnell zu Unsicherheiten führen. Das Stichwort „Räumliche Veränderungen“ wird da schnell zur Angst, den eigenen Schreibtisch zu verlieren. Transparenz und Partizipation greifen solchen Ängsten vor.«

Oliver Schmerold, Direktor ÖAMTC



◀ Mitarbeiter aus allen Bereichen und hierarchischen Ebenen definierten gemeinsam Ziele und Werte, aus denen ein maßgeschneidertes Konzept für Ihre jeweilige, zukünftige Arbeitswelt abgeleitet wurde.

Aufbauend auf dem Architekturkonzept wurde gemeinsam mit den Nutzern der unterschiedlichen Bereiche (technischer Stützpunkt, Reisebüro, Konferenz, Restaurant, Büroetagen und Heliport) der Bedarf parallel zur Planung und Errichtung weiter verfeinert. Mitarbeiter aus allen Bereichen und hierarchischen Ebenen definierten gemeinsam Ziele und Werte, aus denen ein maßgeschneidertes Konzept für Ihre jeweilige, zukünftige Arbeitswelt abgeleitet wurde. Durch Workshops und Studienfahrten sowie durch das Experimentieren in Pilotflächen erarbeiteten die Mitarbeiter gemeinsam mit M.O.O.CON, dem Architekturbüro, und dem Generalunternehmer ein Begegnungs- und Servicezentrum, das die Bedürfnisse des Clubs optimal erfüllt.

Neue Formen der Beteiligung und Entscheidungsfindung

Diese intensive Beteiligung vieler am Planungsprozess bedurfte einer neuen Form der Kommunikation und damit neuer Wege der Mitbestimmung. Die Mitarbeiter waren daher nicht nur auf der inhaltlichen Ebene

in den Planungsprozess eingebunden, sie übernahmen auch organisatorische Funktionen und waren in Entscheidungsprozesse eingebunden. Mitarbeiter agierten als Flächenplaner, Planfreigeber, IT Planer und Umzugsverantwortliche. So war es möglich, dass alle Raum- und Funktionspläne für die 27.000 m² in nur fünf Monaten und die Detailpläne in nur drei Monaten komplett finalisiert wurden. Das Ergebnis: nicht nur Pläne, sondern das sichere Gefühl der Nutzer, gemeinsam die Zukunft gestaltet zu haben.

Chancenpotential für den Mobilitätsclub genutzt

Die neue ÖAMTC Unternehmenszentrale ist der Beweis dafür, dass ein partizipativ ausgerichteter Planungs- und Errichtungsprozess neuer Gebäude große Chancenpotentiale für Unternehmen und Nutzer mit sich bringen. Die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und zukünftigen Bedürfnissen verwirklichte eine Organisations- und Kulturerneuerung des ÖAMTCs vom Automobilclub zum Mobilitätsclub.



Maria Tüchler, Qualitäts- und Prozessmanagerin im Callcenter ▶

»Ich war von Anfang an aktiv im Planungsprozess involviert. Mittels Plänen und Magnetbaukästen haben wir Vorschläge gemacht, die die Architekten dann übernommen haben. Ich bin mit dem Resultat sehr zufrieden. Besonders überrascht hat mich die wirklich überdurchschnittlich gute Akustik – und das, obwohl hier in Spitzenzeiten bis zu 148 Leute gleichzeitig telefonieren und wir im Durchschnitt mehr als 6300 Anrufe pro Tag annehmen.«

▶ Mario Wastl, Mitarbeiter Werkstatt

»Die riesige Glasfront in der Werkstatt macht das Arbeiten unter vielen Sonnenstrahlen einzigartig. Am besten gefällt mir der intensive Kontakt zu unseren Mitgliedern. Aufgrund der guten Sicht zu den Hebebühnen hat der Kunde die Möglichkeit, uns beim Arbeiten zuzuschauen. Alles in allem muss ich sagen, ist das die coolste Werkstatt, in der ich je gearbeitet habe.«



Roland Kiefer, Anzeigenberater für auto touring ▶

»Ich war sogenannter Flächenplaner und habe gemeinsam mit einem Kollegen unsere Abteilung repräsentiert und unsere Interessen vertreten. Ich muss gestehen: Einige Kollegen hatten Bedenken, was das offene Büro betrifft. Aber heute sehen wir, dass es gut funktioniert. Und was die Architektur betrifft, so kann ich das mit einem einzigen Wort zusammenfassen: Wow!«



Partizipation und Transparenz: das Erfolgsrezept identitätsstif- tender Gebäude

Die partizipative Einbindung der Mitarbeiter stellt sicher, dass das Ergebnis auch wirklich zu den Arbeitsweisen und dem Wesen der Nutzer passt.

Gemeinsame Planungsprozesse geben dem Veränderungsprozess eine Trägergeschichte und führen zu einer höheren Identifikation der Mitarbeiter mit Projekt und Unternehmen.

Die Einbindung in ausgewählte Entscheidungsprozesse erhöht die Akzeptanz für das zukünftige Ergebnis und die damit verbundenen Veränderungen.



» Der ÖAMTC ist ein traditionelles Unternehmen, auf das man sich verlassen kann und sich durch Handschlagqualität auszeichnet. Diese Sicherheit schätzen Mitarbeiter und Mitglieder. Durch die Transparenz im Unternehmen wird ein offenes Umfeld geschaffen. Die Zusammenarbeit erfolgt in einem positiven Arbeitsklima, bei dem Teamarbeit eine wichtige Rolle spielt. Die Leistungen und die Qualität der Arbeit sind für die Mitglieder spürbar.«

Ernst Kloboucnik, Landesdirektor ÖAMTC



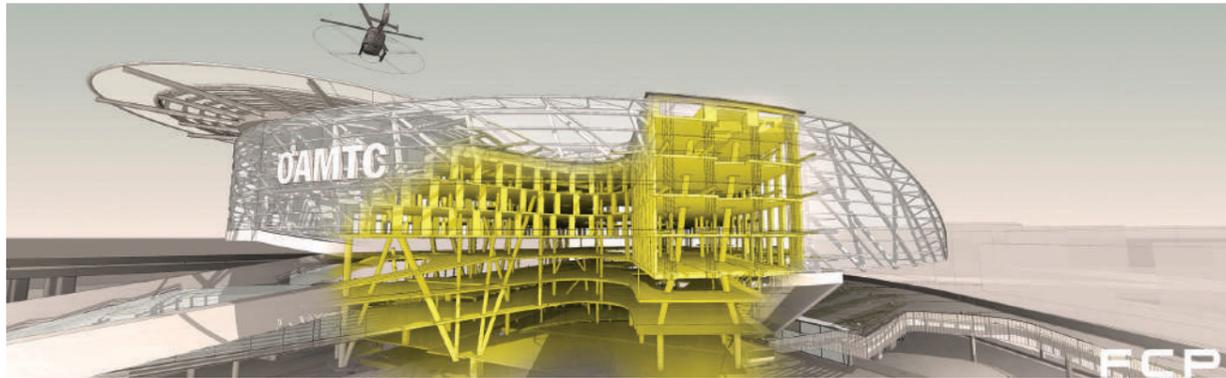
Projektleiter und Landesdirektor Ernst Kloboucnik vom ÖAMTC (2.v.l.) inspiziert gemeinsam mit Linus Waltenberger, Peter Hirner und Kristin Waigmann von M.O.O.CON das Modell der neuen Zentrale (v.l.n.r.).



» Entscheidend war, dass man von Beginn an alle wesentlichen Aspekte, Unternehmensziele, Leitbild und Werte des Unternehmens, funktionale Anforderungen, aber auch die gesamten Anforderungen an den Betrieb des Gebäudes definiert hat. Das spiegelt sich in einem ganzheitlichen Ergebnis wider.«

Linus Waltenberger, Senior Consultant M.O.O.CON

**Wie ich das bekomme, was ich brauche:
Die Bestellqualität als Schlüssel zu einem identitätsstiftenden Gebäude**



▲ Auf Basis des Architektenbriefings konzipierte das Architektenduo Christoph Pichler (links) und Johann Traupmann (rechts) die Mobilitätszentrale der Zukunft. Dabei berücksichtigten die Planer bewusst die Bedürfnisse der Mitarbeiter, welche vorher gemeinsam mit M.O.O.CON in einem partizipativen Prozess erarbeitet wurden.

Um sicherzustellen, dass die neue Zentrale den Bedürfnissen des Mobilitätsclubs entspricht, nahm sich der ÖAMTC die Zeit, sich vorher bewusst mit dem eigenen Bedarf auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit M.O.O.CON wurde daher ein Zukunftsbild entwickelt, welches als strategischer Anker über den gesamten Prozess Sicherheit gab.

Die zentrale Anforderung an das neue Gebäude war ein funktionales Arbeitsumfeld, das im Gleichklang mit architektonischer Qualität und Nachhaltigkeit steht. Nachdem die Bedürfnisse der Mitarbeiter bereits in mehreren partizipatorischen Prozessen ermittelt wurden, ging es im nächsten Schritt darum, die Ziele, Arbeitsweisen, Organisationsmodelle und technischen Anforderungen in ein passendes Raum- und Funktionsprogramm zu übersetzen.

pxt

» Der Wettbewerb war sehr gut vorbereitet – vor allem hinsichtlich Organisationsstruktur und Funktionszusammenhänge. Die Ausschreibung bestand nicht nur aus Excel-Listen und Raum- und Flächentabellen, sondern hat auch ganz fundamentale Fragen beantwortet: Wer wollen wir sein? Wie wollen wir funktionieren? Und wie und mit wem sollen und müssen wir kommunizieren?«

Christoph Pichler, Partner pxt

Die so erarbeitete und klar definierte Gebäudeanforderung stellte in weiterer Folge die Grundlage für die Grundstückssuche, die Erstellung eines Vollkostenbudgets des Gebäudes und Formulierung des Planungsbriefings für den Architekturwettbewerb dar.

Das Architektenbriefing umschloss also nicht nur die funktionalen Gebäudeanforderungen, welche klare Empfehlungen für eine zukünftige Bürostruktur formulierten, sondern beinhaltete auch viele weiche Aspekte wie etwa Emotionen, Ambiente und Atmosphäre. „Das waren wertvolle Informationen, um das Unternehmen in seiner Gesamtheit zu verstehen“, bestätigte Architekt Christoph Pichler von pxt. Vor allem das Moodboard (mehr auf Seite 4) brachte die Unternehmensidentität auf den Punkt.

pxt

»Das Moodboard hat uns inspiriert und hat unseren Entwurf mit Sicherheit beeinflusst. Diese feinstofflichen, emotionalen und atmosphärischen Details sind extrem wichtig.«

Johannes Traupman, Partner pxt

Das Ergebnis wird dem hohen Ziel gerecht: „Hier verschwimmen die Grenzen zwischen Architektur und Unternehmenskultur, hier fügen sich Raum und Mensch so wunderbar zu einem großen Ganzen“, so fasst es Claudia Kesche, Unternehmenskommunikation ÖAMTC, zusammen. „Die Menschen sind hier sehr präsent und tragen maßgeblich zur luftig-leichten Stimmung dieses Hauses bei“.

► Wo man sich trifft: Das spektakuläre, gebäudehohe und oben verglaste Atrium dient nicht nur als Herzstück der Kommunikation und der kurzen Wege, die kompakte Anordnung der Räume rund um eine vertikale Achse führte auch zu deutlich mehr Flächeneffizienz gegenüber erster Flächenberechnungen.



▼ Vom Funktionsschema über den ersten Grundriss zur finalen Raumstruktur – durch eine Kombination aus hoher Bestellqualität und integrealem Planungsprozess bekommt der Nutzer genau das, was er braucht.



Das Gebäude

Mit einem multifunktionalen, hybriden Hi-Tech-Servicegebäude hat der ÖAMTC einen wichtigen Impuls für die Zukunft gesetzt und ein Gebäude errichtet, welches das ÖAMTC-Leitmotiv „Der Mensch im Mittelpunkt“ eindrucksvoll verkörpert

Das neue Mobilitätszentrum ist ein Ort der Begegnung. Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter sind durch ein riesiges Atrium miteinander verbunden. Als einzelner Mitarbeiter ist man nicht länger an seinem Platz gebunden, sondern kann von Begegnungszonen und Rückzugsräumen bis hin zur Cafeteria im 1. Stock seinen persönlichen Lieblingsarbeitsplatz wählen. Bei größeren Meetings stehen den Mitarbeitern Meetingräume mit einem Fassungsvermögen von bis zu 150 Personen zur Verfügung. Eine Cafeteria, ein Restaurant und pro Stockwerk zwei Teeküchen mit Obst, Tee und Kaffee sorgen für das leibliche Wohl der Mitarbeiter und Gäste.

Auf 5-20 Stockwerke organisiert befinden sich Nothilfe Callcenter, Technischer Stützpunkt, Rechtsberatung, Schulungszentrum, Konferenzbereiche, Filmstudio, Restaurant und der Bürobereich, gekrönt vom Notarzt-Helikopterstützpunkt des Christophorus 9. Pro Jahr werden bis zu 75.000 Mitglieder und Kunden betreut, denen ein umfassendes Dienstleistungsportfolio zur Verfügung steht.

Das Gebäude überzeugt auch in puncto Nachhaltigkeit: Geheizt und gekühlt wird mittels Erdwärme und dank intensiver Flächenoptimierung wird jeder Quadratmeter bewusst genutzt. Frei nach dem Motto „Wir teilen alles, bis auf den eigenen Arbeitsplatz“ trägt das Mobilitätszentrum den vielfältigen Funktionen des Clubs Rechnung und verkörpert die ÖAMTC-Philosophie der Transparenz und Offenheit bis unters Dach.

In der Mitte des Atriums befindet sich auf mehreren Screens der "Big Data Spine", auf dem in abstrakter Visualisierung die Echtzeitdaten der Servicestellen zu sehen sind.



Gläserne Werkstatt: Kunden können aus einer Panoramaperspektive die Reparatur beobachten im Blick.

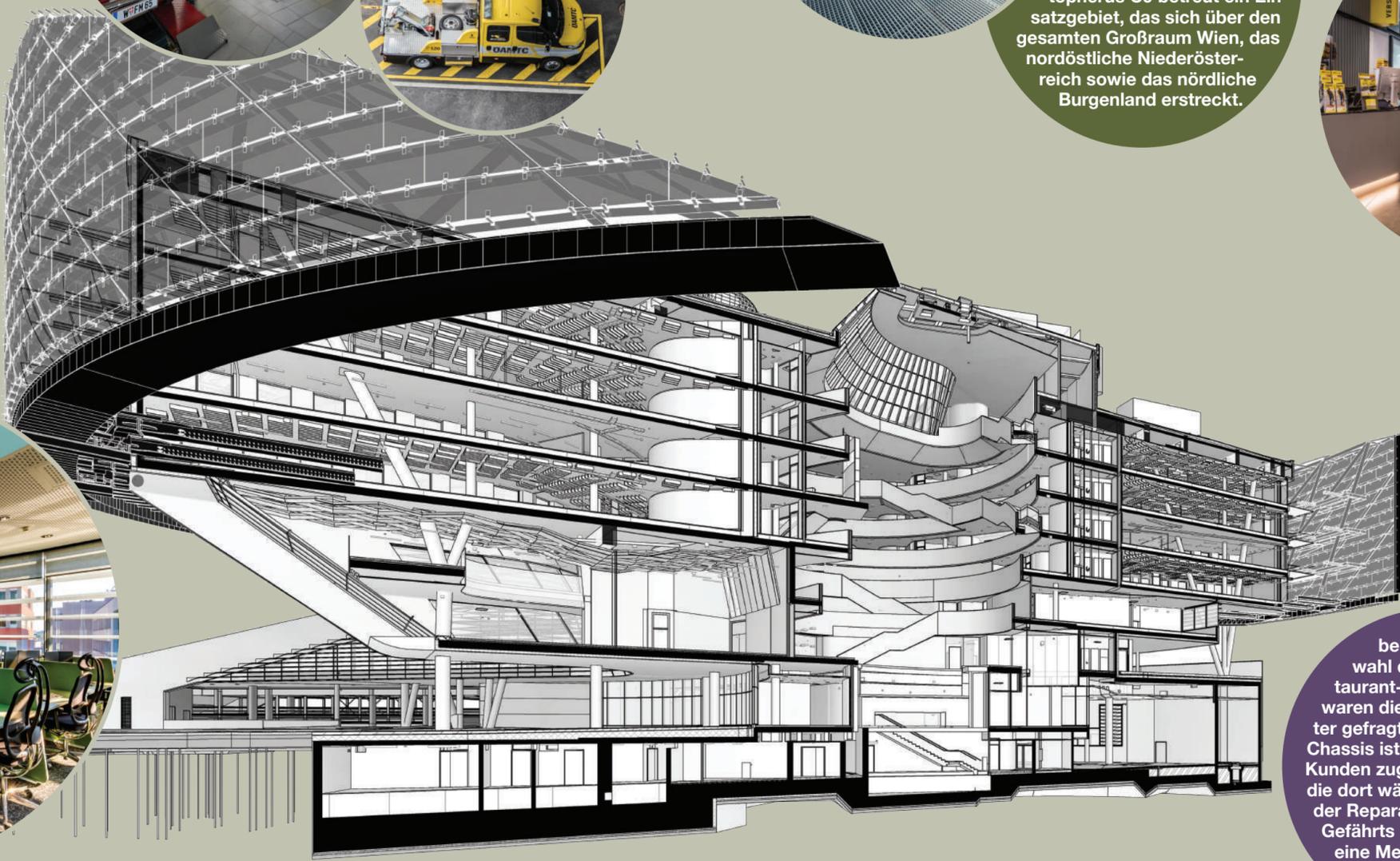


Die Crew des Notarzt-Hubschraubers Christophorus C9 betreut ein Einsatzgebiet, das sich über den gesamten Großraum Wien, das nordöstliche Niederösterreich sowie das nördliche Burgenland erstreckt.



Im Haus wurden die vielfältigen Serviceleistungen fühl- und erlebbar gemacht.

"Wir teilen alles bis auf unseren Arbeitsplatz": Die Mitarbeiter waren in den Planungsprozess von Anfang bis Ende eingebunden und konnten die Möblierung mitgestalten. Das Ergebnis: ein offener Wohlfühlort



Auch bei der Auswahl des Restaurant-Caterers waren die Mitarbeiter gefragt. Das Café Chassis ist auch den Kunden zugänglich, die dort während der Reparatur ihres Gefährts gemütlich eine Melange genießen können.



ÖAMTC Mobilitätszentrale Facts & Figures

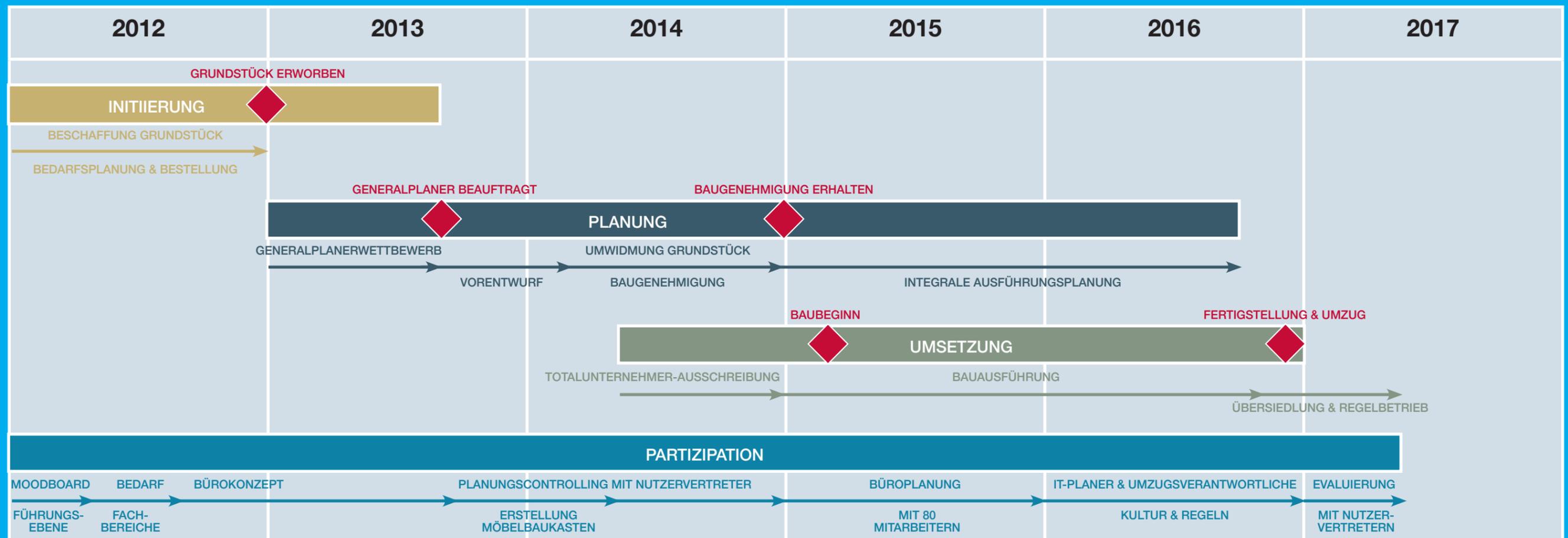
Baubeginn: Februar 2015
Inbetriebnahme: November 2016
Eröffnung: 17. März 2017
Bruttogrundfläche: 29.447 m²
Verbauter Beton: 23.000m³
Arbeitsplätze: 800
Ladestationen für E-Cars: 9 mit je 22kW

Über den ÖAMTC
Gründung: 17. Dezember 1946
Mitglieder: über 2 Millionen
MitarbeiterInnen: 3.700
Stützpunkte: 113
Pannenhilfe: 680.000 Einsätze pro Jahr
Flugrettung: 18.000 Hubschraubereinsätze pro Jahr

ÖAMTC Mobilitätszentrale Projektbeteiligung

Generalplaner:
 Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH, Wien
Tragwerksplanung und Generalplaner-Koordination:
 FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH, Wien
BIM Consulting:
 SIDE – Studio for Information Design GmbH, Wien
Leit- und Orientierungssystem, Big Data Spine:
 Nofrontiere Design GmbH, Wien
Technische Gebäudeausrüstung:
 DIEHAUSTECHNIKER Technisches Büro GmbH, Jennersdorf

Detailplanung Stahlfachwerk-Fassade:
 Ebner ZT GmbH, Innsbruck
Landschaftsplanung:
 DnD Landschaftsplanung ZT KG, Wien
Projektstrategie, Projektmanagement, Verfahrensbegleitung:
 M.O.O.CON GmbH, Wien
Rechtsberatung Vergabe:
 Dorda Rechtsanwälte GmbH
Organisationsentwicklung / Partizipation:
 Brains & Games Unternehmensberatung, Wien



M.O.O.CON ist die führende Unternehmensberatung für identitätsstiftende und nachhaltige Gebäude, Prozesse und Arbeitswelten.



Hinter M.O.O.CON steht ein Team von 80 leidenschaftlichen ExpertInnen aus 13 Nationen an 5 Standorten mit Backgrounds aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, CREM/FM, Projektmanagement und Psychologie. Wir sind fachlich, sozial und persönlich kompetent und übernehmen zu 100 Prozent Verantwortung. Wir geben uns nur mit exzellenten Leistungen zufrieden, sind neugierig, kreativ und überzeugte Teamplayer. Wir haben Spaß an sinnstiftender, innovativer Arbeit.

Impressum
 M.O.O.CON® GmbH | Österreich
 Plenkerstraße 14 | 3340 Waidhofen/Ybbs | Österreich

Copyrights
 Titelseite: © Toni Rappersberger
 Seite 1: © Julia Stix | Seite 2: © Toni Rappersberger
 Seite 3: © Toni Rappersberger (oben), © Roland Halbe (unten) | Seite 7: © Julia Stix | Seite 9: © Gregor Buchhaus
 Seite 10: © FCP (oben), © Julia Stix (links), © ÖAMTC (rechts) | Seite 11: @ Katharina Schiffl (oben), @ pxt (mitte), @ Toni Rappersberger (rechts)
 Seite 12&13: © Julia Stix, Toni Rappersberger & Roland Halbe, Renderg: © SIDE
 Alle anderen Bilder & Grafiken: © M.O.O.CON